



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

VII. Daß ein Mensch aus Genaden Gottes/ die Gebott Gottes halten könne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am dreyzehndten Sontag nach der H. Drensfaltigkeit.
Die 7. Sermon. Daß ein Mensch aus Genaden Gottes/die
Gebott Gottes halten könne.

Über die Wort.

Er aber sprach zu ihm/du hast recht geantwortet/thue das so wirstu leben. Luc. 10. ca. v. 28.



In Lutheraner schämen sich nicht/vns Catholischen offentlich zu beliegen/vnd vnbillich zu beschuldigen/als lehren wir/der Mensch könne ohne die Genade Gottes die Gebott Gottes halten/sagen auch vnd lehren noch das darbey/der Mensch könne die Gebott Gottes nicht halten: nuhn will aber vns Pfarern nicht gebühren/das wir zu solchen groben liegen/vnnd verunglückten der Lutheraner stillschweigen/es dürfen sonst viele einfältige meynen/der Lutheraner liegen sey wahr/der haben will ich hiermit offentlich lehren/das ein Mensch aus Genaden GOTTES die Gebott Gottes halten könne.

Ioan. 13. 5
Phil. 2. 13
2. Cor. 3. 5

Es ist gewiß vñ wahr/vñ lehren wir Catholische solches auch sämplich/ds der Mensch aus eigenen Menschlichen Kräften ohn die Genade Gottes die Gebott Gottes nit halten könne/vñ haben die Kezer/die Pelagianer gelehret/der Mensch könne die Gebott Gottes aus eigenen Kräften halten/aber die Pelagianer haben weit geirret/vnnd geschlet/dann vnser H. Er. Christus spricht selbst/ohne mich könnt ihr nichts thun/vnd S. Paulus spricht/Gott ist der in euch wircket beyde/das wollen/vnd das thun nach seinem guten Willen. Item vnser Vermögen vnnd Erhaltung ist von Gott/deshalben spricht S. Paulus/von Gottes Gnaden bin ich das ich bin/vñ sein Genade ist in mir nit vergeblich gewesen/sondern ich habe viel mehr gearbeitet/dann sie alle/nicht aber ich/sondern Gottes Genade mit mir: die Pelagianer haben auch in dem gar falsch vnnd vnrecht gelehret/in dem sie gelehret haben der Mensch könne sich aus eignen Kräften wiederumb zu Gott bekennen/dann vnser H. Er. Christus sagt selbst/es kan niemandt zu mir kommen/es sey dann das ihn ziehe der Vater der mich gesandt hat/aus diesen ist er zu hören Sprüchen heiliger Schrift/er scheinet/das der Mensch nicht aus eignen Kräften die Gebott Gottes halten könne/sondern Gott muß ihm Hülf vñ Genade darzu verleyhen.

Ioan. 5. 44

Deu. 30. 11

Well aber Gott kelmern sein Hülf vnnd Genade versagt/so können wir Menschen also aus Genaden Gottes die Gebott Gottes halten/vnd synde vns die Gebott Gottes nicht schwere zu halten/das Gott spricht selbst/das Gebot das ich dir heut gebiet/ist nicht vber dich/noch zu fern gesetzt/noch im Himmel gelegen/das du mögest sagen/wer ist vnter vns der in den Himmel fahren mög/vnd dasselbige herab holen zu vns/das wirs hören/vnnd mit den Wercken thun? es ist auch nicht jenseit des Meers/das du dich mögest entschuldigen/vnnd sagen/wer will vnter vns vber das Meer fahren/vnd dasselbige vns holen/das wir hören/vnd thun möchten/das gebotten ist/vnnd der H. Apostel Johannes sagt außrichtlich/seine Gebott seynde nicht schwer/seyndt dann nuhn die Gebott Gottes nicht schwer/so kan man sie ja halten/dann dieses lehret auch vnser H. Er. Christus selbst mit diesen Worten/mein Bürde ist leicht/in dem Euangelio welches wir an dem H. Pfingstag angehört haben/spricht vnser H. Er. Christus selbst/so mich jemandt liebet/der wirdt mein Wort halten/ein jeder kan aus Genaden Gottes/wann er will GOTT lieben/Ergo kan er auch GOTTES Gebott vnnd Wort halten.

1. Ioan. 5. 8

Matth. 23. 10

1. Cor. 14. 21

Heb. 11.

Phil. 11.

Gen. 5. 11

Gen. 41.

Tob. 21.

Job. 11.

Luc. 16.

Luc. 11.

Matth. 11.

Phil. 4. 13

mächtig machet/well er dann nun alles vermag vnd kan/so kan er ja auch die Gebot Gottes halten/

Erliche Predicanten sagen/es sey nicht ein jeder verpflichtet/nach verbunden/die Gebot Gottes zu halten/sondern es sey gnung das sie in Gemein gehalten werden/aber wieder diesen groben Irrthumb

Deu. 18. 15

Gal. 1. 10

1. Tim. 1. 9

Mass. 17. 28

Origenes hom. 9. in h. Iosum Chrystos mus in multis locis. Augustinus serm. 191. de temporibus

Und wann die Gebot Gottes nicht können gehalten werden/so were sie ja vergeblich fürgeschieden/ja Gott der Allmächtig were als dan vnbarmerzig/well er den Menschen aufserlegere/was sie nicht halten können / vnd wolte sie noch darzu straffen/well sie die Dinge welche sie nicht halten können / nicht hielten: welln aber Gott der Allmächtig barmherzig/ja die Barmherzigkeit selbst ist/so wird er ja dem Volck nicht Ding gebotten haben / welche sie nicht halten können.

Es werden Luthertische Predicanten gefunden/welche meinen / die Gerechten seyen nur schuldig das Befehl Gottes zu halten/ziehen fälschlich zu diesem ihrem Wohn die Wort S. Pauli da er also sagt / auch wissen wir dz dem Gerechten kein Befehl geben ist / sondern den Ungerechten vnd Ungehorsamen / wann aber die Gerechten nicht schuldig weren/das Befehl Gottes zu halten/so herte Dauid auch nit gesündigt/ als er den Ehebruch mit der Bethsabea begieng/vnd ihren Mann den Briam vmbbringen ließ/well aber die Schrifft

Wenn einer zu einem Lutheraner sagen würde/welch ein Abgötterer/ein Gottlästerer/ein Dieb/ein Mörder/ein Ehebrecher/so würde er sagen/neyn es sey nicht wahr: wann aber der Lutheraner sagen würde/welch die Gebot Gottes nicht gehalten/vñ könne sie auch nicht halten / so muß daraus erfolgen / daß er ein Abgötterer / ein Gottlästerer / ein Dieb/ein Mörder/vnd ein Ehebrecher sey/dann derjenige/welcher die Gebot Gottes nicht helt / der ist ein Abgötterer / ein Gottlästerer / ein Dieb / ein Mörder/ein Ehebrecher.

Dauid habe gesündigt/vnd vñhre darant gehon / als ist Dauid schuldig gewesen das fünffte vnd das sechste Gebot zu halten: ja wann die Gerechten nicht schuldig weren das Befehl vnd die Gebot Gottes zu halten/so hette Moses viel mehr den Heyden / als den Israheliten das Befehl Gottes geben / dann die Kinder Israhel waren Gottes außserwehletes vnd gerechts Volck.

Am dreyzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Dies. Sermon. Von vnser Nechster sey/vnd wie einer einen hassen möge/vnd ihm nicht wol wollen.

Über die Wort.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen/vnd sprach zu Jesu/wer ist dann mein nechster. Luc. 10. cap. v. 29.



Einmache nun gehöret/vñ geleeret worden ist/wie wir vnser Nechsten lieben sollen / vnd etliche gert wissen möchten / gleich wie dieser Schriftgelehrte/welcher vnser Nechster sey: vnd sendt anich viele / welche nicht wissen wer ihr nechster sey: welln aber solche Leute nit wissen wer ihr Nechster sey/ihren Nechsten nicht allezeit lieben/dann sie wissen vnd gedemel en nicht/das sich das Wort Nechster so weit erstreck / vnd verhalten ihren Nechsten nicht lieben / ihrem Pfarrer die Schuld nicht geben möchten / vnd sagen sie haben nicht gewist / daß sich das Gebot von ihrem Nechsten so weit erstreck / ihre Pfarrer vnd Prediger haben ihnen nichts darvon gepredigt/ als muß darvon gepredigt werden/wer vnser Nechster sey. Gott gebe darzu sein Gemad.

Vnser Nechster wirdt ein jeder Mensch genant/der mit vns kan der ewigen Seeligkeit theilhaftig werden/derogleich ist ein jeder Mensch der in diesem Leben ist / er sey gleich Freundt / oder Gündt / Glaubtz/oder Unglaubtz/Gerecht oder ein Sünder/dann ein jeder Mensch der in diesem Erdboden lebt vnd schwebt / kan selig werden / wann er nur selbst will. Vnd sendt alle Menschen von Gott zu dem ewigen Leben verordnet/ daß aber etliche daret nit kommen/ist die Schuld mit Gottes/sondern ihr selbst. Well aber ein jeder Mensch / allideweil er noch in diesem Leben ist/er sey ein so großer Sünder als er immer wolle/kan/wann er nit selbst will/vnd Bussthat / selig werden / als ist auch ein jeder vnser Nechster:vnd sagt auch der H. Lehrer Augustinus/ daß ein jeder Mensch vnser Nechster sey/die Jüden meynten / ihr Nechster sey nur der so ihnen

Augustinus in pla. 118 coucio 2.

Da